



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Literatur.

Der Cicerone. Eine Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens von Jacob Burckhardt. 4. Auflage. Bearbeitet von Wilhelm Bode. 1. Theil. Leipzig, Seemann, 1879.

Burckhardt's klassisches Werk, dessen Studium, trotz Baedeker und Gsell-Fels, keinem Italienreisenden erlassen werden kann, der sich eine tiefere und zusammenhängendere Kenntniß der Kunstwerke Italiens verschaffen will, als die ist, zu welcher das Reisehandbuch ihm verhilft, hat in der vorliegenden neuen Auflage eine zweifache, höchst dankenswerthe Metamorphose erfahren. Die eine besteht darin, daß der neue Herausgeber sich nicht, wie der verstorbene treffliche A. v. Zahn in der 2. und 3. Auflage, darauf beschränkt hat, die durch die Ergebnisse neuerer Forschungen und den Ortswechsel von Kunstwerken nöthig gewordenen Aenderungen in Klammern dem ursprünglichen Texte einzufügen — wodurch die Darstellung allmählich eine nicht sehr erfreuliche Form erhalten hatte —, sondern daß er im Einverständnis mit dem Verfasser das Buch einer wirklichen Umarbeitung unterzogen hat. Die zweite Veränderung, die namentlich von denen, welche das Buch nicht bloß zum vorbereitenden Studium, sondern vor allen Dingen vor den Kunstwerken selbst benutzen möchten, mit Freuden begrüßt werden wird, betrifft die Anordnung des Stoffes. Während dieser bekanntlich in den bisherigen Ausgaben nach den drei Kunstgebieten (Architektur, Skulptur, Malerei) gegliedert war, gibt die neue Auflage das Buch in zwei Theilen, von denen der vorliegende die Antike behandelt, der andre die christliche Kunst bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts umfassen wird. Da die antike Kunst in Italien vorzugsweise auf einzelnen Ruinenstätten, wie Pompeji, Pästum, dem Kapitol, und in einigen großen Sammlungen, wie im Vatikan, dem Museo Borbonico, der Villa Albani, vereinigt ist, so ist das „kleine dicke Buch“, dessen Benutzung an Ort und Stelle, in einem Bande so gut wie in drei Bänden, bisher immer unbequem war, nun in sehr zweckmäßiger Weise zerlegt worden. Sicherlich wird das geist- und gehaltvolle Werk Burckhardt's in dieser neuen Form eine immer größere Popularität gewinnen. Dem neuen Herausgeber aber gebührt für die Hingabe, mit der er sich der Umgestaltung des Buches unterzogen, der aufrichtigste Dank.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hühnel & Herrmann in Leipzig.